

LÖHNE 2013:

Keine generelle Lohnerhöhung aufgrund negativer Inflation und Schiefelage der öffentlichen Finanzen

Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) zeigt für November 2012 einen negativen Wert an. Gegenüber November 2011 (Wert 109,0) sank die Teuerung um 0,4 Prozent. Auch angesichts der schwierigen finanziellen Lage entschied der Staatsrat, keine Realloohnerhöhung zu gewähren. Dennoch steigt die Lohnsumme

dieses Jahr um etwa 0,3 Prozent aufgrund der Entplafonierung der Lohnklassen zur Integration der Treueprämie.

Ebenfalls gewährleistet sind die Lohnautomatismen. Wer den Höchstwert der Lohnklasse noch nicht erreicht hat, erhält den Stufenanstieg. Damit steigt die Lohnsumme um etwa 1 Prozent.

Nachtarbeit:

15 Prozent Zeitzuschlag zwischen 23 und 6 Uhr!

Nach über drei Jahren Diskussion und Auseinandersetzung mit dem Staatsrat konnte endlich eine Lösung gefunden werden.

Die Nachtarbeitsstunden zwischen 23 und 6 Uhr werden für sämtliche Angestellten ohne Altersgrenze zu 115 Prozent kompensiert. Diese Entschädigung ist vergleichbar mit der 2009 beschlossenen Lösung von 10 Prozent Zeitzuschlag für die Stunden zwischen 20 und 6 Uhr.

Da der Staatsrat nicht mehr auf dem Rückzug der Rekurse besteht, konnte in dieser Frage endlich eine Verbesserung erzielt werden. Die FEDE und die Mitgliedsverbände mussten sich hingegen schriftlich verpflichten, neue Klagen nicht mehr zu unterstützen.

Zur Erinnerung

Die FEDE hatte beim Staatsrat einen Zeitzuschlag von 20 Prozent für die Arbeitsstunden zwischen 20 und 6 Uhr beantragt.

Im Prinzip wäre in den Spitälern seit mehreren Jahren das Arbeitsgesetz (ArG) anwendbar. Dieses schreibt einen Mindestzuschlag von 10 Prozent für die Arbeitszeit zwischen 23 und 6 Uhr vor.

Eine weitere Frage war noch ungelöst: Die Lage der Spitalangestellten, die keine Nachtarbeit mehr leisten. Für sie war keine Kompensation vorgesehen. Mehrere Rekurse wurden in dieser Sache eingereicht, was die Diskussion mit dem Staatsrat blockierte. Dieser fasste gar ins Auge, nur die Minimalkompensation des ArG zu gewähren.

15 Prozent sind bereits eine Verbesserung

Im Anschluss an die Verhandlungen zwischen FEDE und Staatsrat wurde beschlossen, ab 1. Januar 2010 das ArG anzuwenden und darüber hinaus auch die Arbeitsstunden zwischen 20 und 23 Uhr mit einem Zeitzuschlag zu kompensieren.

Die FEDE erklärte sich mit dieser zwar ungenügenden Lösung einverstanden, weil damit dennoch eine Verbesserung der aktuellen Lage erreicht wird.

Beide Seiten liessen letztlich den gesunden Menschenverstand walten. Der Staatsrat erfüllt sein Versprechen und die Mitgliedsverbände der FEDE verpflichten sich, keine neuen Klagen mehr zu unterstützen. Die Angestellten erhofften sich si-

cherlich mehr. In der heutigen Lage ist das Ergebnis jedoch als befriedigend zu beurteilen.

Die Situation des Spitalpersonals bleibt dennoch besorgniserregend. Die Arbeitsbelastung steigt stetig und die Personaldecke wird nicht aufgestockt. Diese Umstände müssen sich verbessern und die FEDE wird die Behörden weiterhin in dieser Sache in die Pflicht nehmen.

Die guten Wünsche der FEDE

Die Vertreterinnen und Vertreter der FEDE wünschen allen Angestellten der kantonalen Verwaltung frohe Festtage und gutes Gelingen im neuen Jahr.

Bernard Fragnière - Präsident FEDE